

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 95 (1969)  
**Heft:** 52

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Die Feinde Ihrer Lebens-  
freude, Kopfweh und  
Migräne, bekämpft  
erfolgreich

*Contra-Schmerz*



#### Angenehme Stunden der Entspannung

Verbringen Sie im neuen,  
rustikal eingerichteten

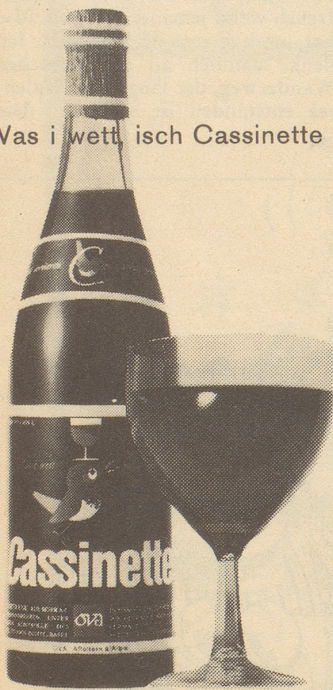


- Speiserestaurant u. Flößerstube
- Bar zur «Fischerhütte» mit Diskothek
- 4 Kegelbahnen
- Großer Parkplatz

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Ludwig und Margareth Ulrich  
Oberbösgen / Olten  
Tel. 062 / 21 66 88

Was i wett isch Cassinette



Cassinette ist gesundheitlich  
wertvoll durch seinen hohen  
Gehalt an fruchtigenem

**Vitamin C**

Ein  -Produkt

man den See von Weesen bis Wa-  
lenstadt zu Fuß genießen kann.  
Streckenweise, und das war wohl  
unumgänglich, führt er der Bahn-  
linie und der Autostraße nach, zum  
Teil als Trottoirsersatz. Wer aber  
lauschige Plätzchen und die lieb-  
liche Seegegend sucht, kommt, laut  
Fotografien in einer Zeitung, trotz-  
dem auf die Rechnung.

Nun ist also dieser Wanderweg  
auch eingeweiht worden. Ich bin  
zwar nicht der Ansicht, daß Re-  
porter und Fotografen mit Botani-  
sierbüchse und Rucksäcklein die  
ganze Strecke hätten begehen sol-  
len. Was sie aber taten, hat mich  
doch heiter, respektive nachdenk-  
lich gestimmt: Die Freunde des  
Wanderns weihen ihren neuen Weg  
ein, indem sie den Hinweg per  
Schiff und den Rückweg per Auto-  
bus zurücklegten (oder umgekehrt,  
ich weiß das nicht mehr so genau),  
und hin und wieder sogar ein  
Stücklein des eingeweiht werden-  
den Weges erspähten. – Und nun meine  
Frage: Weiht man Skilifte auch ein,  
indem man per Flugzeug schleifen-  
ziehenderweise über die Abfahrt  
hinwegbraust?

Nach einer Einweihung folgt ja  
wohl unweigerlich ein Bankett.  
Glaubst Du nun, liebes Bethli, die  
Wanderfreunde haben das Kalte  
Buffet oder die duftenden Platten  
auch nur à distance betrachtet?  
Vielleicht hatten sie noch zuwenig  
Hunger, oder? Elisabeth

#### Teurer Abfall – oben und unten

Liebes Bethli, in Nr. 37 fragtest Du  
im Leitartikel «Problem des Weg-  
werfens» am Schluß: «Wie lange  
geht es, bis man den Mond als Ab-  
fallhaufen benutzen kann?» Als  
eifrige Zeitungsleserin wirst Du in-  
zwischen vernommen haben, daß  
man das bereits tut, nur ein biß-  
chen anders, als Du es Dir vorge-  
stellt hast. Aber – was nicht ist,  
kann durchaus noch werden. Wir  
bringen es ja heutzutage in man-  
cher Hinsicht so herrlich weit. In  
meinem Leibblatt war ein Abschnitt  
eines «Mondartikels» mit dem Zwi-  
schentitel: «Teurer Abfall» über-  
schrieben. Darin wird beschrieben  
und mit den entsprechenden Zahlen  
belegt, was die «Männer im Mond»  
nach ihrer Abreise von dort alles  
hinterließen. Dieser Abfall reprä-  
sentiert ganz erhebliche Werte. Viel-  
leicht ist das für den Mond ein Trö-  
sterchen. Aber natürlich haben die  
Männer von Apollo 11 auch schon  
eine Abfalldeponie dort oben er-  
richtet, und die diversen hart oder  
weich gelandeten Surveyors und  
Lunas muß man schließlich auch  
dann dazu rechnen. Einen «köst-  
lichen» Abfall, nämlich die vom  
Surveyor 3 abmontierte Fernseh-  
kamera, haben die Astronauten al-  
lerdings wieder auf unseren Pla-  
neten zurückgebracht. Von der Ge-

samtabfallsumme der Apollo-12-  
Reise im Betrag von rund 15,8 Mil-  
lionen Dollar können 90 000 für  
die besagte Telewischen-Kamera ab-  
gezogen werden. 15 Millionen re-  
präsentierte allein das Teilstück,  
das nachher wieder auf den Mond  
zurückgeschmettert wurde und ihn  
so in Rage brachte, daß er eine  
halbe Stunde lang zitterte.

In Franken umgerechnet dürfte der  
neue «Abfall» oben allein ungefähr  
den gleichen Wert repräsentieren  
wie die Summe, welche in Form  
von Steuergeldern in das Ex-Reak-  
torwerk Lucens gesteckt wurde.

Der Hauptunterschied zwischen  
dem Abfall oben und unten dürfte  
darin bestehen, daß es sich oben  
um «mehrbesseren» handelt, während  
hier unten der «billige» Abfall mit  
Millionenbeträgen beseitigt werden  
muß. Aber zahlen müssen einewäg  
wir hier unten. Und wenn sie oben  
einmal eine Kehrichtverbrennungs-  
anstalt bauen müssen – wer zahlt  
dann – hä?

Herzlich, Deine im Abfall  
grübelnde

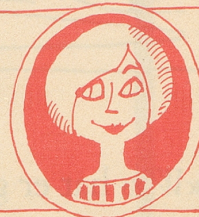
HiCu

#### Hilfe, ich klebe Rabattmarken

Ich glaubte, Experte zu sein, denn  
schon als Kind nahm ich meiner  
Mutter diese Arbeit ab. Wie kommt  
es bloß, daß es mir heute schwerer  
fällt als damals?

Zuerst greife ich zu den altbekann-  
ten Merkur-Büchlein. «Jede Seite  
muß für Fr. 20.– ...» Die einzelnen

# Die Seite der Frau



Seiten sind schön säuberlich in klei-  
nere und größere Felder eingeteilt  
und ohne allzu viel Kopfzerbre-  
chen komme ich auf die gewünschte  
Summe. Nun zu den Coop-Marken.  
«Einkaufssumme Fr. 300.–» steht  
auf dem Titelblatt, die Höhe des  
gewährten Rabattes aber bleibt uns  
vorenthalten. Wir lassen uns im  
grauen Alltag zu gerne einmal  
überraschen. Das System hingegen  
scheint einfach, Marken für Fr. 10.–  
pro Seite. Aber kaum bin ich rich-  
tig im Schuß, muß ich mich wieder  
umstellen, weil plötzlich pro Dop-  
pelseite Fr. 100.– verlangt werden.

Jetzt folgen die «einheitlichen» Pro-  
Rabatt-Marken. Hier ist man durch-  
gehend mit Fr. 35.– pro Seite zu-  
frieden und mit einiger Übung  
läßt sich das ausrechnen. Habe ich

